

Kinder- & Jugendarbeit

Kinder- & Familienzentrum EMMA





Gefördert durch:



Annastraße 32 II 39108 Magdeburg 0391/7328900 emma@spielwagen-magdeburg.de



Katharina Weiner BA Sozialwissenschaften



Ulrike Wahry M.A. Soziologie & Pädagogik



Sebastian Gärtner Staatlich anerkannter Erzieher, ab Mai 2019



Ralf Weigt BA Soziale Arbeit, bis Mai 2019

Besucher*innen und Zielgruppen

Das Kinder- & Familienzentrum EMMA war auch in diesem Jahr wieder ein viel besuchter Ort des Austauschs und der Begegnung zwischen Kindern, Jugendlichen und Familien. Bei der wöchentlichen Konzeption der Angebotspalette orientiert sich das Team stets an den individuellen Bedürfnissen der Zielgruppen, um allen Besucher*innen altersgerecht und bedarfsorientiert Angebote zu ermöglichen.

Offene-Tür-Angebot des Kinder-Familienzentrums EMMA wird nach wie vor insbesondere von Kindern und Jugendlichen im Alter von 8 bis 14 Jahren angenommen. Überwiegend wohnen diese in sozialräumlicher Nähe zur Einrichtung. In der Regel kommen die Kinder direkt nach der Schule und nutzen die Räumlichkeiten Chillen. Reden. z11m gemeinsamen Kochen und 11m die verschiedenen Angebote wahrzunehmen. Zumeist sind es befreundete Gruppen, die als regelmäßige Besucher*innen gemeinsam in der Einrichtung Zeit verbringen. Dies schafft auch Begegnungen zwischen verschiedenen Gruppen, die in der EMMA aufeinandertreffen und sich so kennenlernen Der sogenannte "Generationenwechsel" war in diesem Jahr zu spüren. Einige regelmäßige deutlich Besucher*innen suchten sich entsprechend ihres Alters Jugendzentren oder verlagerten ihre Freizeitaktivitäten an andere öffentliche Räume, beispielsweise Skate-Parks oder in Stadtzentrum von Magdeburg.

Die wöchentlichen Krabbelgruppen sind nach wie vor ein sehr beliebtes Angebot für Eltern mit Babys. Dort gibt es Raum zum gemeinsamen Austausch, bei dem sich Eltern entsprechend ähnlichen Lebenslagen gegenseitig Hilfestellungen geben können. Vielzählige zusätzliche Angebote wie ein Tragetuch-Workshop oder Baby-Massage-Kurse richten sich explizit an diese Zielgruppe. Stadtfeld Ost entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem beliebten und attraktiven Stadtteil für junge Familien. Dieser Entwicklung werden wir mit den entsprechenden Angeboten gerecht, was sich auch in der steigenden Zahl der Teilnehmer*innen wiederspiegelt.

Zunehmend wurde in diesem Jahr auch ein Bedarf an offenen Angeboten für Familien mit Kleinkindern zwischen 3 und 7 Jahren deutlich. Derzeit richtet sich vor allem der Eltern-Kind-Sport an Kinder in diesem Alter. Um diese entstandene "Lücke" umfassender schließen zu können, wurde tatkräftig an konzeptionellen Änderungen gearbeitet, um ab 2020 auch in der Einrichtung vermehrt Angebote für Familien mit Kleinkindern zu etablieren.

Des Weiteren ist die EMMA, durch die sozialräumliche Lage mitten im Zentrum von Stadtfeld Ost, über die konzeptionell angesprochene Zielgruppe hinaus häufig eine Anlaufstelle für Erwachsene und Senior*innen, die uns vor allem für Gespräche und alltägliche Hilfestellungen aufsuchen. Auch in diesen Einzelfällen werden entsprechend der individuellen Lebenslagen gemeinsam Lösungsansätze erarbeitet oder alternative altersgerechte Einrichtungen gesucht.

Chronologie 2019

Januar

Trageworkshop, Häkelkurs, Beratungsangebote, Begleitete Umgänge

Im Januar starteten wir mit der bestehenden Angebotspalette wie der Offenen Kinderzeit, den Krabbelgruppen und dem Eltern-Kind-Sport. Bereits zum Jahresbeginn kamen viele Anfragen von externen Anbieter*innen, die gerne unsere Räume nutzen wollten. Neben einem Trageworkshop für (werdende) Mütter konnte das Angebot einer älteren Dame verwirklicht werden, die mit den jungen Besucherinnen und Besuchern häkelte. Ein Beratungsangebot für junge Erwachsene und Eltern konnte ebenfalls auf Anfrage durchgeführt werden. Zudem wurden die Räumlichkeiten des Kinder- und Familienzentrums regelmäßig für Begleitete Umgänge genutzt. Dabei ergab sich, dass aufgrund recht unspezifischer Absprachen und entgegen der Erwartungen das Angebot freitagnachmittags mit jeweils mehr als zehn Kinder und mehrere Personen (Eltern, Sozialarbeiter*innen) durchgeführt wurde. In diesem Fall wurde deutlich, dass Räumlichkeiten der EMMA nicht ausreichen, um zugleich ein externes Angebot dieses Umfangs zu ermöglichen und Kindern und Jugendlichen im offenen Angebot genügend Aufmerksamkeit und Platz zu geben.

Im Januar verabschiedeten wir unsere Praktikantin Rosa, die ihren zweiten Praktikumsabschnitt in einem anderen Bereich der Sozialen Arbeit absolvierte.

Februar Siebdruck, Märchen, Tanzen, Faschingsfeier,

Klimaschutz Im Februar gab es einige Workshop-Anfragen von Schulsozialarbeitern der umliegenden Grundschulen für das Winterferienprogramm, die wir gerne annahmen. Ein wesentliches Potenzial liegt darin, Kindern den Zugang zu einer offenen Einrichtung wie der EMMA zu ermöglichen bzw. zu erleichtern, die bisher noch nicht in der Einrichtung waren und teilweise auch bis dahin nichts von den zahlreichen Angeboten und Beschäftigungsmöglichkeiten wussten. Zudem fördert dies Begegnungen und Austausch zwischen neuen und regelmäßigen Besucherinnen und Besuchern. Im Rahmen des Ferienprogramms führten wir entsprechend der Anfragen erneut einen Siebdruck-Workshop durch und konnten in diesem Jahr den Märchen-Workshop mit Janine Freitag anbieten. Zudem nahmen wir zusammen mit unseren Besucher*innen am Tanzflashmob Aktionstag "One Billion Rising" teil. Parallel zu

dieser Veranstaltung konnte auch thematischer Zugang für weitere Gespräche gefunden werden. Vor und nach der Aktion wurde sehr vertrauensvoll und dennoch offen über das Thema häusliche Gewalt besprochen. Ein weiterer Themenschwerpunkt ergab sich durch die zunehmend größer werdenden freitägigen Demonstrationen von Fridays For Future. In einem Workshop zu Klimaschutz setzten wir uns gemeinsam mit Themen rund Klimawandel und Nachhaltigkeit auseinander, entwickelten Sprüche und malten diese auf Plakate. Zudem sprachen wir über zivilgesellschaftliches Engagement Möglichkeiten, um sich kindgerecht für den Klimaschutz einzusetzen und einen klimaneutralen Alltag zu gestalten. Mit den selbstgebastelten Plakaten fuhren wir an einem Freitag in den Winterferien mit den Kindern gemeinsam zum Magdeburger Domplatz, um die Plakate bei der Demonstration in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Treffen der Fridays For Future-Organisator*innen fanden zudem in regelmäßigen Abständen im Kinderund Familienzentrum EMMA statt. So konnten wir unseren Besucher*innen noch mehr Einblicke in die Themen Klima-Umweltschutz geben und ihr Interesse an politischem Engagement und Austausch fördern.

Außerdem entschlossen wir uns, auf Wunsch einiger Besucher*innen hin in der EMMA eine Faschingsfeier zu organisieren. Mithilfe unserer Verkleidungs-Koffer konnten die Kinder sich Kostüme zusammenzustellen, was den Jungen besonders viel Spaß bereitete. Fertig gestylt drehten sie dann eine Runde durch Stadtfeld. Einige kostete es schon Überwindung, aber in der Gruppe zogen sie dann doch gemeinsam los und freuten sich über die Blicke und Reaktionen der Anwohner*innen. So konnte durch diese kleine Aktion das Selbstbewusstsein gestärkt und die Zugehörigkeit zur Gruppe gefestigt werden.

März

Dauerbrenner: kochen, backen, essen, kochen, backen, essen...

Der März war aufgrund von wenigen großen Aktionen und Veranstaltungen ein eher ruhigerer Monat. Die Zeit nutzten wir, um die Kinder noch stärker zur Teilnahme an den pädagogischen Angeboten motivieren und intensiv in die Planungen einzubinden. Wir sammelten gemeinsam Ideen, wie wir die Zeit gestalten wollen. So kochten und backten wir viel, denn gemeinsames Zubereiten Essen gehört zu Lieblingsbeschäftigungen der Besucher*innen. Das gemeinsame Essen ermöglicht ein Setting, in dem sich ausgiebig und ruhig über verschiedene Themen ausgetauscht werden kann und viele Besucher*innen die Möglichkeit bekommen, aus ihrem Alltag zu erzählen. Dabei entstehen ein gutes Gemeinschaftsgefühl und ein wohlwollendes Miteinander, was sich z. B.

beim Aufteilen des Essens zeigte. Die Kinder legten sehr viel Wert darauf, dass alle etwas abbekamen und jede*r gab von seinem Teller Essen ab, damit alle mitessen konnten. Dies war für uns Mitarbeiterinnen eine sehr schöne







Bestätigung unserer Arbeit. Die Besucher*innen konnten zudem zu vielen gemeinsamen Spielen animiert werden. Ein pädagogisches Ziel ist es, in der EMMA das analoge Spielen zu fördern und so Kindern einen Ausgleich bzw. eine Alternative zu Handy- oder Konsolen-Spielen zu bieten. Zudem können so auch Spiele integriert werden, die auf körperliche Betätigung abzielen und so mehr Bewegung fördern.

Ein wichtiger Inhalt unserer Arbeit ist weiterhin die Einzelfallhilfe. Zum einen ergaben sich Einzelfälle durch die Aufnahme Sozialstunden-Ableistenden, die vermehrt im März Anfragen stellten. Andererseits hatten wir auch mit unseren Besucher*innen häufig Einzelgespräche zu führen, um deren familiäre, schulische und private Probleme zu besprechen und gemeinsam Lösungswege zu finden. Hinzu kamen März viele teaminterne im Reflexionsgespräche, bei denen wir aktuelle Herausforderungen besprachen und das weitere Vorgehen planten.

Seit Mitte März erhielten wir Unterstützung durch Patricia Lang, die ihr 20-Wochen-Praktikum bei uns in der EMMA absolvierte. Sie konnte sehr schnell einen Zugang zu unseren Besucher*innen finden und unterstützte unsere täglichen Angebote selbstständig sehr engagiert.

April Stencil- und Graffiti-Workshop, Umgangsregeln, Hospitation

In den Osterferien im April konnten wir für unsere Besucher*innen einen Stencil- und Graffiti-Workshop anbieten. Neben ein paar selbstgesprühten Kunstwerken auf Holz kam die Idee auf, die Verhaltens- und Umgangsregeln für die EMMA neu zu besprechen und auf gespendete Schallplatten zu sprayen. entwickelten die Besucher*innen selbstständig ein Regelwerk, welches u. a. Respekt im Umgang miteinander, Toleranz sowie verbales und nonverbales gewaltfreies Verhalten betrifft. Zudem konnten die Kinder animiert werden, die EMMA nach ihren Wünschen mitzugestalten. Sprayen und Graffiti als jugendkulturelle Kunstformen sind auch bei den Besucher*innen in der EMMA sehr beliebt. Nachdem die Verhaltensregeln besprochen und wichtigsten von den Kindern ausgewählt waren, wurden diese auf die Schallplatten gesprüht, die wir dann gemeinsam im Eingangsbereich aufhängten. Weitere kreative Angebote, vor Window-Color-Bilder, haben Besucher*innen in dieser Zeit besonders begeistert. Das anhaltende Interesse führte uns zu der Überlegung, ob einige Angebote nicht im täglichen Wechsel, sondern über einen längeren Zeitraum hinweg durchgeführt werden sollten. Bei Kunstprodukten dementsprechend lang, bis das Ergebnis in den Händen gehalten werden kann. Im Laufe des Jahres haben wir diese Idee weiter verfolgt.

Der Jugendmigrationsdienst Magdeburg kam mit einer Anfrage auf das Team zu, ob eine junge Frau aus Burkina Faso bei uns über einen längeren Zeitraum hospitieren könnte. Diese Idee fanden wir gut. Zumal vielen unserer Besucher*innen so die Möglichkeit gegeben wurde. ihre durchaus bestehenden mit Berührungsängste Zugewanderten hinterfragen und zu überwinden. Bernadette unterstützte die tägliche Arbeit vor allem bei Koch- und Kreativangeboten. Sie selbst bekam Gelegenheit, in ein Arbeitsfeld reinzuschauen und ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Zusätzlich haben wir sie beim Schriftverkehr und Ämterwegen begleitet.

Mai

Trödelmarkt, Personalwechsel, Medienpädagogisches, Alleinerziehenden-Netzwerk

"Alles neu macht der Mai" - so standen auch in der EMMA einige Veränderungen an. Direkt nach einem großen Frühlingströdelmarkt auf dem Schellheimer Platz mit insgesamt 200 Ständen, verließ uns der Kollege Ralf Dounz-Weigt. Als neues Team-Mitglied durften wir Sebastian Gärtner begrüßen. Zunächst nutzten wir die Zeit, um in der EMMA mal ordentlich auszumisten. Viele Dinge hatten sich über die Jahre angesammelt. Gemeinsam konnten wir alles anschauen und überlegen, was wir in Zukunft noch brauchen könnten. So bekam Sebastian gleich einen Überblick über alle materiellen Ressourcen in der EMMA. Alles, was wir nicht mehr gebrauchen konnten, haben wir in einem "Garagen-Verkauf" vor die Tür gestellt und konnten so noch einige Spendeneinnahmen verzeichnen. Viele Dinge fanden eine*n neue*n Besitzer*in. Wirkung hatte diese Aktion auch für das Team, denn so konnte sich Luft und Raum zum (Neu-)Denken und als Inspiration verschafft werden. Weiterhin haben wir uns überlegt, wo bei jedem Teammitglied die individuellen Kenntnisse, Fähigkeiten, Interessen Stärken liegen. Dementsprechend wurden auch mit einem Blick in die Zukunft die offenen Wochenangebote neu strukturiert. Wir planten, mehr handwerkliche und erlebnispädagogische Angebote zu machen. Denn vor allem auch sportliche Aktivitäten sollten wieder vermehrt angeboten und gefördert werden. Des Weiteren rückte der Fokus auch auf medienpädagogische Projekte, da im Alltag der Besucher*innen Online-Umgebungen wie "Fortnite", "TikTok" sowie andere Apps und Online-Games nicht wegzudenken sind. Die medialen Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen können so medienpädagogisch thematisiert und Anregungen geschaffen werden, um das eigene Medienverhalten zu reflektieren.

Ein weiteres Angebot für Familien gibt es seit Mai einmal monatlich. Engagierte Menschen haben ein Netzwerk für Alleinerziehende in Magdeburg gegründet. Sie treffen sich am ersten Freitag des Monats bei uns im Kinder- und Familienzentrum. Es handelt sich um ein offenes Angebot, das dem Austausch und zur Vernetzung dient. Bis zum Jahresende stiegen die Teilnehmerzahlen stetig an, sodass wir auch

im neuen Jahr dieses Angebot gern weiter in unseren Räumlichkeiten haben möchten.

Juni

Lebensmittel retten, Spiel und Bewegung, Schellheimer Zirkusfest

Im Juni beschäftigten wir uns zunächst überwiegend mit dem Fortbestand des Projekts "Lebensmittel retten", welches von damaligen Kollegen koordiniert und geleitet wurde. In den ersten Wochen gab es eine Auseinandersetzung intensive mit Strukturen und Aufgaben. Es gab viele Anfragen für Interviews oder Aktionen von Schulen oder Student*innen, die von dem Projekt gehört hatten. Gemeinsam als Team versuchten wir, die Anfragen und auch die immer häufiger auftretenden Fragen der Ehrenamtlichen (Wie geht es mit dem Projekt weiter?) und der Nutzer*innen (Wann wird heute etwas geliefert?) bestmöglich zu beantworten. Aufgrund des zeitlichen Betreuungsbedarfs verschiedenen, im Projekt involvierten Akteure, hatten wir schnell das Gefühl, dass dieses Projekt unverhältnismäßig viele Kapazitäten in Anspruch nahm. Das oberste Ziel war es, keine Einbußen in den täglichen offenen Angeboten für Kinder und Familien machen zu müssen. So begannen wir in diesem Monat mit Überlegungen, wie das Projekt umstrukturiert werden könnte.

Die steigenden Temperaturen lockten uns nach draußen. So haben wir mit den Besucher*innen viele Spiel- und Bewegungsaktionen im Freien unternommen. Neben sportlichen Aktivitäten gab es vor allem Wasser-Spiele, Kreide-Malerei vor der EMMA-Tür und Riesen-Seifenblasen. Mit diesen haben wir auch unsere Kolleg*innen vom Bauspielplatz bei ihrem diesjährigen Geburtstagsfest beglückt. Das EMMA-Team hat diesen Tag auf dem Bauspielplatz sehr genossen. Insbesondere die Zusammenarbeit mit den anderen offenen Einrichtungen des Spielwagen e.V. wurde so wieder mehr aktiviert.

Im Juni veranstalteten wir außerdem das 3. Circusfest auf dem Schelli. Etwa 120 Besucher*innen kamen zusammen, um sich in verschiedenen Künsten aus dem Zirkus zu erproben, darunter Clownerie, Jonglage, Balancieren und Akrobatik. Regionale und überregionale Künstler*innen führten die Besucher*innen an.

Juli

Raum- und Wandgestaltung

Der Beginn der Sommerferien im Juli wurde gemeinsam mit den Besucher*innen für eine Umgestaltung der Räumlichkeiten genutzt. Nach der großen Ausräum-Aktion hatten wir uns vorgenommen, mit den Kindern gemeinsam neue Farbe an die Wände zu bringen. Außerdem konnten wir eine gemütliche Sofa-Ecke kostengünstig übernehmen. Die große blaue Matte und die Kletterwand mussten dafür weichen. Entsprechend dem partizipatorischen Ansatz waren die Kinder im gesamten Planungsund Gestaltungsprozess eingebunden und





konnten selbstständig einige Entscheidungen treffen. Die Kinder bekamen so auch einen Eindruck über die benötigten Ablaufschritte finanziellen Mittel, um einen Raum renovieren zu können. Zusätzlich wurde durch erfolgreiche, gemeinsame Umsetzung das Wir-Gefühl gestärkt - eine Menge Spaß inklusive. Nachhaltig konnten wir bei den Kindern, die bei der Renovierung mitgeholfen haben, einen achtsameren Umgang



mit den Einrichtungsgegenständen beobachten. Ein besonderes und mit viel Stolz präsentiertes Projektergebnis war die mit Buchseiten tapezierte große Wand im Eingangsbereich der EMMA. Die beteiligten Kinder suchten sich selbst Bücher aus, schnitten diese auseinander und tapezierten sie anschließend an die gesamte Wand.

August

Berlin, Brockenwanderung, Veränderungen in der Besucher*innenstruktur

mehrfachen Wunsch der organsierten wir zum Ende der Sommerferien im August ein paar Ausflüge. Es ging nach Berlin. Vorab planten wir einen fußläufigen zehn Kilometer langen Stadtrundgang. Vom Bahnhof ging es am Bundestag vorbei durch das Regierungsviertel und am Fernsehturm entlang zur East Side Gallery. Zwei große Highlights waren ein Besuch des Clubs "Matrix", welchen die Kinder als Kulisse in einer Jugendserie kennen, und das gemeinsame Döner-Essen. So ließen sich Politik, Geschichte, Kunst und Gourmet-Kultur (Zitat: "In Berlin schmeckt der Döner viel besser als in Magdeburg.") miteinander verbinden. erlebnispädagogische Aktion und um bisschen aus der Stadt rauszukommen, gab es eine Wanderung auf den Brocken. Die Kinder lernten so etwas über die Natur, den Borkenkäfer und was die Zerstörung des Waldes mit dem Klimawandel zu tun hat. Außerdem kletterten sie über Felsen und wer mochte, konnte über einen Baumstamm balancieren und einen Bach barfuß durchqueren. Auch hier waren, neben der eigenen Fitness und ein bisschen Mut, die Teamarbeit und gegenseitige Unterstützung wichtige Faktoren. Gemeinsam haben wir das Ziel, den Brockengipfel, erreicht. Ein Grund für die Teilnehmer*innen, um sehr stolz auf sich zu sein. Der Abstieg war anschließend nur noch ein Kinderspiel.

Im August verabschiedeten wir außerdem unsere Praktikantin Patricia und konnten Lisa, die an der Uni Magdeburg studiert, als neues Team-Mitglied auf Zeit begrüßen.

Im Bereich der Offenen Tür gab es nach den Sommerferien weniger Besucher*innen, wofür es nach unserer Einschätzung mehrere Gründe gab. Zum einen hatten viele der regelmäßigen Besucher*innen von der Grundschule in weiterführende Schulen gewechselt. Diese Veränderung bedeutet für junge Menschen nicht räumliche und menschliche Veränderungen, sondern auch einen vermehrten Zeitaufwand durch mehr Hausaufgaben, Ganztagsangebote am Nachmittag und längere Schulwege. Andererseits haben wir einen Anstieg von erwachsenen Besucher*innen verzeichnen können, die sich auch Nachmittagsbereich in den Räumlichkeiten der EMMA aufhielten. Dies ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass es im Sozialraum

nur wenige Angebote für Senior*innen und Menschen mit Behinderung gibt. In der Offenen Kinder- und Familienarbeit führt dies jedoch häufig dazu, dass Kinder die Räume nicht mehr aufsuchen, da es für sie kein Schutzraum mehr darstellt. Wir haben versucht, den Kontakt zu den Kindern trotzdem intensiv zu halten, was nur bei einem Teil gelang. Die Annahme, dass einige Kinder nun andere Räume und Einrichtungen besuchen, hat in Gesprächen bestätigt. Teamintern war dies zunächst eine schwierige Situation. Trotz der vielen Ideen und hohen Motivation für neue künstlerische sowie medienerlebnispädagogische Angebote, brachte das Wegbleiben von Besucher*innen uns als Team zum Nachdenken. Insbesondere in der Zeit zeigte sich aber auch, dass die aktuelle Zusammenstellung des Teams durch den hohen kommunikativen Austausch sehr funktioniert und so gemeinsam konstruktive Lösungswege erarbeitet werden konnten.

September

Hoher Aufwand für das Lebensmittelretten, neue Angebote, Trödelmarkt, der dreizehnte!

Wir starteten im September motiviert mit neuen Angeboten wie Holzwerkstatt, Häkeln und Medienprojekten. Mit vermehrter Werbung und umfassenderem Netzwerken zu umliegenden Schulen, Einrichtungen und Vereinen sollte der Versuch unternommen werden, wieder steigende Besucherzahlen zu erreichen. Unser Ziel war es, so wieder aktiv und intensiv auf die täglichen Angebote der Offenen Tür aufmerksam zu machen. Durch den hohen Aufwand an der Koordination und Gesprächen Ehrenamtlichen im Projekt "Lebensmittel retten" litt auch die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Präsenz von Kindern in und um die EMMA. Allerdings forderte das Projekt "Lebensmittel retten" nach wie vor durchgängig sehr viel Aufmerksamkeit, projektintern da es zunehmend zu Konflikten kam und dadurch vermehrt Beschwerden beim EMMA-Team eingingen, die es zu bearbeiten galt. Einerseits durch Nachbar*innen, andererseits durch die Nutzer*innen selbst und zusätzlich durch die ehrenamtlichen Fahrer*innen. Wir haben uns deshalb für eine Umstrukturierung des EMMA-Verteilers entschieden und die Kühlschränke in unsere Räume gestellt, sodass während der Öffnungszeit, alle Nutzer*innen reinkommen müssen, wenn sie Lebensmittel holen möchten. Dadurch konnten wir einige Konflikte entzerren, haben aber gemerkt, dass wiederum ein großer Teil von Energie und Zeit in das Projekt fließen. Zusätzlich haben wir ein Treffen mit allen Fahrer*innen organisiert, um klarzustellen, dass für uns die Offene Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien oberste Priorität hat. Nicht alle hatten dafür Verständnis, sodass wir hier weiterhin nach guten Lösungen suchen miissen





Im September fand der 13. Schellheimer Trödelmarkt statt. Dieser erfordert viel Zeit für vorbereitende Planungen und die Koordination. Bereits mehrere Monate davor melden sich zahlreiche Menschen, die sich mit einem eigenen Stand beteiligen möchten. Aufgrund von Dauerregen sagten einige Teilnehmer*innen ab, die Zahl der Besucher*innen war dennoch recht hoch.

Oktober

Konzeptionelle Entwicklungen, Schrote in Flammen, gerettete Brötchen und Fischaktion

Ähnlich wie in den vorangegangenen Monaten war im Oktober die Arbeit neben den wöchentlichen offenen Angeboten fokussiert auf Einzelfallhilfen für erwachsene Besucher*innen Hilfebedarfen diversen und der Auseinandersetzung mit dem Projekt Das "Lebensmittel retten". Wegbleiben der Kinder und Jugendlichen im Nachmittagsbereich führte bei uns weiterhin zu Frustration. So nahmen wir uns im Oktober viel über die aktuelle nachzudenken, um diese noch intensiver entsprechend der Zielgruppen anzupassen. Wir entwickelten einen Fragebogen, um Sozialraum die verschiedensten Bedarfe analysieren zu können und so noch besser auf die Wünsche der Besucher*innen eingehen zu können. Für das neue Jahr sammelten wir Ideen, um frischen Wind in die EMMA zu bringen. Wir konnten herausfinden, dass viele

Menschen, die rund um den Schelli wohnen, die Einrichtung und ihre Angebote sehr gut kennen. Die Familienangebote werden je nach Interesse (sportlich und/ oder kulturell) gern Altersspanne Allerdings ist für manche Familien der zeitliche Rahmen nicht optimal. Als Ergebnis aus dieser Befragung haben wir uns ein weiteres Angebot für Familien überlegt - das Elterncafé. Es soll als Offener Treff im späten Nachmittagsbereich entstehen kann von Eltern mit Kindern jeden Alters zum Austausch genutzt werden. Vorerst ohne spezielle thematische Ausrichtung, auf Wunsch der Eltern kann dies aber gern angepasst werden. Zudem suchten wir erneut den Kontakt zu den Schulen, um ein breiteres Netzwerk bestehende aufzubauen, Kontakte zu pflegen und gemeinsame Projekte zu planen. Ein klares Ziel war es, unsere Räume und Angebote für Kinder jeden Alters wieder attraktiver zu machen. Dazu führten wir auch Gespräche mit Besucher*innen über ihre Ideen, Wünsche und Vorstellungen, um diese gemeinsam umsetzen zu können

In Kooperation vieler offener Einrichtungen der Stadt fand die Veranstaltung "Schrote in Flammen"

statt, an der wir uns in diesem Jahr auch wieder beteiligten. So konnten wir gleich ein bisschen Werbung für uns machen. Wir übernahmen den veganen Grillstand und konnten ein paar der ca. 300 Besucher*innen mit Wurst, Buletten und "geretteten" Brötchen beglücken. Zudem haben wir in diesem Jahr durch eine "Fisch-Aktion" darauf aufmerksam gemacht, dass die Schrote seit geraumer Zeit kein Wasser mehr hat. Dafür wurden Fische aus Holz und anderen Materialen von Kindern der verschiedenen Einrichtungen gebastelt und bunt gemalt.

November

Filmprojekt, Hutbürger, Weihnachtsbasar

Im November wurde in Kooperation mit dem Offenen Kanal Magdeburg ein Stop-Motion-Filmprojekt mit Lego durchgeführt. Für eine Woche wurde die EMMA zu einem Filmstudio umfunktioniert. Unter Einbezug der Kinder in alle Phasen der Projektdurchführung ist das Filmprojekt "Die Hutbürger" zu den Themen Ausgrenzung, Armut und Toleranz entstanden. medienpädagogischer Anleitung Unter entwickelten die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen zunächst eigenständig Drehbuch, erschufen die Filmcharaktere und bastelten einen Kulissenhintergrund. Und dann endlich: Lego bauen! Die Kulisse stand und "Donut City" war fertig. Nach einer Einführung in Ton- und Kameraarbeit wurden die Szenen in drei Tagen gedreht und synchronisiert. Stop-Motion forderte und förderte bei den Kindern vor

allem auch Geduld und die Fähigkeit, im Rahmen eines Drehbuchs einen Film kreativ "Vorzudenken".

In diesem Jahr wollten wir zudem erstmals einen kleinen Weihnachtsbasar mit selbst gebastelten Geschenken, die gegen eine Spende erworben werden konnten, veranstalten. In der Vorbereitungsphase bastelten Besucher*innen unter Anleitung fleißig Weihnachtsbaumschmuck, Adventskränze, Makramees, Lavendelsäckchen Geschenkverpackungen. Einige Kinder konnten sich dabei neuen kreativen Herausforderungen stellen und verborgene Talente entdecken. Das gemeinsame Ausprobieren hat allen viel Spaß bereitet. Ein Kunstprodukt als Ergebnis der eigenen Arbeit in der Hand zu halten ist für die beteiligten Kinder immer ein großer Faktor und führt zu einigen Erfolgserlebnissen. Dass andere Leute sich für die kleinen Kunstwerke interessieren und diese gegen eine Spende erwerben möchten, war eine zusätzliche Motivation.

Dezember

Sonntagstheater, Weihnachtsbasteln, Vorlesen und Komplimente

Der erste Weihnachtsbasar fand im Anschluss an das Sonntagstheater im Dezember statt. Leider waren an diesem Tag wesentlich weniger Besucher*innen gekommen als erwartet. Aus Grund wurde entschieden, gebastelten Geschenke noch bis zum Jahresende stehen zu lassen. Im Laufe der Zeit konnten wir noch eine SO Menge Spendeneinnahmen erzielen, die nun unseren Projekten zugutekommen. Wir konnten in diesem Monat auch zwei Klassen der Salzmann-Schule zum Weihnachtsbasteln bei uns begrüßen. Auch hier wurden kleine Geschenke geschaffen, die die Kinder mitnehmen konnten. Die Lehrerinnen und Schüler*innen bedankten sich sehr herzlich und freuten sich über die Abwechslung zum Schulalltag. Um Vorweihnachtszeit auch für die Besucher*innen der Offenen Tür etwas gemütlich und besinnlich zu gestalten, schmückten wir gemeinsam die Räume, es gab einen etwas Adventskalender. In jedem Türchen war neben Süßigkeiten eine kleine Aufgabe versteckt, z. B. "Sage jemandem, dass er etwas Tolles kann" oder "Halte jemandem die Tür auf". Diese Aufgaben wurden von den Kindern sehr gewissenhaft erfüllt. Ein besonders schöner Moment ergab sich mit der Aufgabe "Lies jemandem etwas vor", woraus sich eine gemeinsame Vorlese-Aktion entwickelte.

Auch das Älterwerden der Besucher*innen war in diesem Monat zu spüren. In vielen Gesprächen konnten wir Fragen rund um Freundschaften und "Beziehungskisten" klären. Es wird deutlich, dass diese Themen immer mehr in den Fokus rücken, sodass wir mithilfe verschiedener Methoden weiter daran arbeiten werden.

der Abschlussveranstaltung des Mädchenarbeitskreises erhielten die "Stärkekarten". Teilnehmerinnen die Diese kamen gleich im Offenen-Tür-Bereich zum Einsatz. Mit Hilfe der Karten baten wir die sich gegenseitig Komplimente machen und positive Eigenschaften des anderen zu finden und mit einer kleinen Anekdote zu erklären. Jedes Kind durfte im Kreis stehen und sich die lieben Worte der anderen anhören. Auch wir Erwachsenen sollten unbedingt mitmachen und im Kreis stehen. Für alle Beteiligten war das ein schönes Gefühl zum Jahresende und so verabschiedeten wir uns in die Schließzeit.

Gewohntes

Einige regelmäßige Projekte und Angebote des Kinder- & Familienzentrums wurden im Bericht nicht explizit erwähnt, dafür in den vorherigen Jahren ausführlich beschrieben. Diese fanden aber trotzdem weiterhin - und mit steigenden Teilnehmerzahlen - statt. Hierzu zählen das Sonntagstheater, der Impfkritische Elternstammtisch und der Eltern-Kind-Sport in der Turnhalle der Grundschule "Am Glacis". monatliche Treffen Werkstattbesucher*innen der Pfeifferschen Stiftung wurde in diesem Jahr weitergeführt. Des Weiteren gab es zahlreiche Anfragen von Student*innen, Bildungsträgern Einzelpersonen, die etwas über unsere Projekte, Angebote sowie die Arbeitsweise im Allgemeinen erfahren wollten. Neben Gruppen-Treffen und Telefoninterviews gab es einige Gespräche mit Interessent*innen vor Ort. Das EMMA-Team nahm an verschiedenen Netzwerk- und GWA-Treffen sowie internen Arbeitsgruppen des e.V. Spielwagen und an Weiterbildungsveranstaltungen teil.

Team

Für uns als Team war dies sicherlich kein einfaches Jahr. Durch den Weggang von Ralf ergaben sich, besonders in Bezug auf das Projekt "Lebensmittel retten", Unwägbarkeiten. Trotzdem sind wir als Team sehr schnell zusammengewachsen, haben eine gute Kommunikationsstruktur entwickelt und können so gut aufeinander eingehen. Wir sind uns meist einig darüber, wie wir unsere Arbeit gestalten möchten. Jede*r kann seine Ideen und Wünsche offen einbringen. Ein besonderer Mehrwert liegt in der klaren thematischen Aufgabenverteilung. Die verschiedenen akademischen und persönlichen Stärken und Fähigkeiten ermöglichen uns, Angebote und Verantwortungsbereiche klar zu strukturieren. Dennoch unterstützen und ergänzen wir uns gegenseitig in allen Bereichen, sodass die Angebote noch vielfältiger gestaltet werden können. Hier sehen wir eine Stärke für unsere Arbeit. Denn nur wenn das Team gut funktioniert, kann Spaß an der Arbeit,

Motivation und Gelassenheit - als wichtige Voraussetzungen in der offenen Arbeit - auch nach außen ersichtlich werden. Durch die gute Zusammenarbeit sind wir sehr motiviert und haben hohe Ansprüche an die pädagogische Arbeit. In der Offenen Arbeit lassen sich diese nicht immer erfüllen. Hier ist gemeinsame Reflektion besonders wichtig. Aus diesem Grund werden wir uns gegenseitig ermutigen gelassen zu sein, um mit Geduld und Einfühlungsvermögen auf die täglich neuen Herausforderungen eingehen zu können.

Ausblick

Für das Jahr 2020 haben wir uns viel vorgenommen. Unter einem monatlichen Motto, an dem sich die jeweiligen Angebote orientieren, werden Projekte längerfristig umgesetzt. Dies ermöglicht tiefgehende und intensivere Auseinandersetzungsprozesse mit Handwerk oder Thema. Ebenfalls werden wir so der Erfahrung gerecht, dass bei Kindern und Jugendlichen phasenweise bestimmte Angebote mehr "angesagt" sind und andere weniger. Zudem wird die Netzwerkarbeit und -pflege ein weiterer wichtiger Anhaltspunkt, um die Zahl der Besucher*innen konstant halten zu können. Hierbei steht die Zusammenarbeit mit Schulen und auch Kindergärten im Mittelpunkt. Zudem Angebote für Familien, werden mehr insbesondere mit Babys und Kleinkindern. geschaffen. Dabei behalten wir stets auch die älteren Kinder im Blick, die die Räumlichkeiten als Schutz- und Freiraum benötigen.

Um neue Inspiration zu erhalten, haben wir geplant, uns einige Kinder- und Familienzentren in Berlin anzuschauen, um so Einblicke in die Angebotslandschaft sowie die Nutzung der Räumlichkeiten und personellen Gegebenheiten bekommen zu können. Parallelen in den Herausforderungen wie der Generationenwechsel oder thematisch wenig

angenommene Projekte können eine wichtige Erkenntnis sein. Eine stetige Evaluation unserer Angebote streben wir zudem an. Eine weitere Planung für das kommende Jahr stellt eine Neuorientierung in der Öffentlichkeitsarbeit dar. Demnach werden wir einen Einrichtungsflyer erstellen und diese im Sozialraum verbreiten. Darüber hinaus soll die Präsenz im Social-Media Bereich erhöht werden, indem Veranstaltungen über Facebook veröffentlicht werden.

Im Rahmen der Netzwerkarbeit konnten wir in diesem Jahr an Informationsveranstaltungen des Wildwasser e.V. gegen sexualisierte Gewalt sowie der Jugend- und Drogenberatungsstelle in Magdeburg teilnehmen. Die Auseinandersetzung mit diesen Themen ist besonders gewinnbringend für die pädagogische Arbeit, da die Besucher*innen in unserer Einrichtung trotz des jungen Alters bereits häufig über Drogenerfahrungen und erste sexuelle Kontakte berichten. Mit Methoden des Empowerments möchten wir Kinder und Jugendliche dazu ermutigen und befähigen, diese Erfahrungen selbstbestimmt anzustoßen und eine Sensibilität zu erhalten, um sich dabei nicht primär von anderen leiten oder überreden zu lassen.

Im Jahr 2020 möchten wir auch den 30. Geburtstag unserer Einrichtung feiern. Des Weiteren werden Veranstaltungen, die bereits zur Tradition geworden sind (Trödelmärkte und Zirkusfest) weiter fortgeführt. Eine Umbzw. Neugestaltung des EMMA-Gartens ist ebenfalls geplant. Dies begründet sich auch darin, dass die Einrichtung von außen häufig nicht als Kinder- und Familienzentrum wahrgenommen wird oder erkennbar ist. Entsprechend des Feedbacks einiger neuer Besucher*innen wurde dies deutlich.

Text: Ulrike Wahry, Katharina Weiner, Sebastian Gärtner Fotos: Spielwagen e.V.

Spielwagen e.V., Kinder- & Familienzentrum EMMA, Annastraße 32

JAHR 2019



	Januar/ Februar	März/April	Mai/Juni	Juli/August	September/ Oktober	November/ Dezember	Jahr gesamt	Anteil (%)
Angebotsart	831			0.				40
Gesamtstunden Offene Angebote (OT)	213,00	228,00	208,00	182,00	199,50	199,00	1.229,50	51,0%
Gesamtstunden Hinausreichende Arbeit	50,00	48,00	38,50	30,00	24,50	21,00	212,00	8,8%
Gesamtstunden Kontinuierliche gruppenbezogene Angebote	112,50	118,50	102,50	67,00	84,00	83,00	567,50	23,5%
Gesamtstunden Einzelne Veranstaltungen/Projekte	19,00	10,00	24,00	11,00	18,00	38,00	120,00	5,0%
Gesamtstunden Hilfe im Einzelfall	60,00	40,00	47,50	20,50	28,50	35,00	231,50	9,6%
Netzwerkarbeit/Moderation/Veranstaltungsorganisation	2,50	4,00	12,00	11,00	14,00	6,00	49,50	2,1%
Gesamtstunden erbrachter Angebote	457,00	448,50	432,50	321,50	368,50	382,00	2.410,00	1,00
Teilnehmer*innen	8							50
Offene Angebote (OT)	1.320	1.013	587	366	584	949	4.819	43,3%
Hinausreichende Arbeit	624	534	448	307	179	143	2.235	20,1%
Kontinuierliche gruppenbezogene Angebote	371	345	269	206	238	238	1.667	15,0%
Einzelne Veranstaltungen/Projekte	53	84	1.236	38	314	160	1.885	16,9%
Hilfe im Einzelfall	49	16	15	9	17	15	121	1,1%
Netzwerkarbeit/Moderation/Veranstaltungsorganisation	24	37	70	65	148	54	398	3,6%
Gesamtzahl Teilnehmer*innen	2,441	2.029	2.625	991	1.480	1.559	11.125	1,00